

SONNTAGSLESUNGEN

30. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

1. Lesung: Jer 31,7-9

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Die Bitte um Rettung durch Gott wird beim Propheten Jeremia zur großartigen Verheißung. Gott selbst macht sein Volk groß. Gott sucht seine Gemeinde zusammen und geht mit ihr.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Unser Textabschnitt ist Teil eines größeren Ganzen, zumindest Jer 31,7-14, aber auch schon von Jer 30,18 an. Im gesamten Text wird in verschiedenen Anläufen und Bildern die Rettung des Gottesvolkes, das Heimholen aus der Verbannung, beschrieben. Unser Text kann aber gut für sich stehen und in sich verstanden werden.

b. Betonen

Lesung
aus dem Buch Jeremía.

- 7 So spricht der HERR:
Jubelt Jakob voll Freude zu
und jauchzt über das Haupt der Völker!
Verkündet, lobsingt
und sagt: Rette, HERR, dein Volk,
den Rest Israels!
- 8 Siehe, ich bringe sie heim aus dem Nordland
und sammle sie von den Enden der Erde,
unter ihnen Blinde und Lahme,
Schwangere und Wöchnerinnen;
als große Gemeinde kehren sie hierher zurück.
- 9 Weinend kommen sie
und in Erbarmen geleite ich sie.
Ich führe sie an Wasserbäche,
auf ebenem Weg, wo sie nicht straucheln.
Denn ich bin **Vater** für Israel
und Éfraim ist **mein Erstgeborener**.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Jeremia

HERR: Hier steht der
Gottesname JHWH.

Efra-im

c. Stimmung, Sprechmelodie

Einem Loblied oder Hymnus entsprechend, sollte der Text feierlich und mit einem Anflug von Triumph vorgetragen werden. Dabei darf das „Glucksen“, das in einem exilierten Israeliten bei dieser Ankündigung sehr wahrscheinlich aufgestiegen ist, ebenso zum Ausdruck gebracht werden wie das im Text geforderte Jauchzen. Nach fast 50 Jahren der „Gottesferne“ (im Sinne der räumlichen Entfernung der Israeliten zum Tempel in Jerusalem) kann man sich vorstellen, welche immense Bedeutung diesem Text ursprünglich wohl zukam.

d. Besondere Vorleseform

Um den Jubel erfahrbar zu machen, kann der Text durch ein Loblied unterbrochen werden. Es eignet sich zum Beispiel das Magnificat-Lied, GL 395. Man kann Strophe 1 nach Vers 7, Strophe 2 nach Vers 8 und Strophe 3 nach Vers 9 singen. Danach kann der Text noch einmal im Ganzen vorgetragen werden.

3. Textauslegung

Kapitel 30 markiert einen Wendepunkt im Buch Jeremia. Bis dahin werden Prophetenworte, die den Untergang des Volkes ankündigen, die warnen und mahnen, die drohen und vergeblich um Umkehr werben, überliefert. Mit Kapitel 30 beginnt die Trostschrift. Sie verheißt denen, die im Exil, in der Fremde, sitzen, Heilung und Sammlung durch Gott.

Vers 7 beginnt als Bestätigung des vorherigen Abschnittes, der vom Erbarmen Gottes gegenüber der Jungfrau Israel redet. (Dieses Bild der Jungfrau Israel und der Brautschaft mit Gott verwendet Jeremia im ersten Teil, um vor der Abwendung und Untreue zu Gott zu warnen.) „Ja“, dies ist das erste Wort in Vers 7 (das in der Leseordnung nicht vorkommt). Es wird bestätigt, was vorher über Gottes Zuwendung gesagt ist, Gott meint es ernst. Dieser Vers enthält eine eigentümliche Kombination der Zeiten: Während Gott selbst im ersten Satz zum Jubel aufruft, verbindet sich die Aufforderung zum Lobpreis im zweiten Satz mit einem eindringlichen Gebet um Rettung. Bei aller Bestätigung steht es auf wackligen Füßen. Gott allein kann es vollbringen und das Vertrauen in Gottes Tun braucht offensichtlich immer das Gebet darum.

In Vers 8 wird uns die Zusammensetzung der von Gott gesammelten Gemeinde gezeigt. Die hier Genannten sind die Schwächsten. Es sind diejenigen, die in Unheilssituationen bedroht sind, lebensgefährlich bedroht. Wenn aber selbst diese mitziehen, dann muss es ein großer Zug sein, der sich da mit Gott auf den Weg macht. Dann wird auch deutlich, dass die Gefahr vorbei ist. Das zeigt auch Vers 9: Die Trauer über den Zusammenbruch ist noch nicht weg, aber nun ebnet Gott die Wege für den Neuanfang. Am Ende dieses Verses wird neben das Bild von Braut und Bräutigam das von Gott als Vater der Seinen gestellt.

So zeigt uns dieser ganze Abschnitt, mit welchem Einsatz und dem festen Willen zur Beziehung Gott sich seinem Volk zuwendet und es aus der Katastrophe des Exils rettet.

Dr. Anne Rademacher
